

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.  
Grenz Nr. 20.

## Amtsblatt

Postleitzahl: Leipzig 21000.  
Girokarte Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Mat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 75.

Dienstag, 1. April 1919 abends.

72. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsre Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierzehnödlich 4.20 Mark, monatlich 14.00 Mark. Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorau zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 48 min. dritte Grundstücks-Zeile (7 Säulen) 35 Pf.; Ortspreis 30 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Sach 50% Aufschlag. Nachzugs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Verständigter Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Angabe eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erstattungsort: Riesa. Vierzehndigitige Unterhaltungsablage. Träger an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstlicher irgendwieher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsunternehmungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Abschaffung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

### Verordnung über die Einfuhr von frischem Auslandsgemüse und Obst.

Zur Ausführung der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst über die Einfuhr von Auslandsgemüse und -obst in der Zeit vom 1. April bis 1. September 1919 ge-  
troffenen Bestimmungen wird auf Grund der Reichsanleihebekanntmachung über Gemüse,  
Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (RGBl. S. 207) und der Bundesratsverordnung  
über die Preisprüfungskontrollen und die Versorgungsregelung vom 25. 9./4. 11. 15 (RGBl.  
S. 607/728) folgendes angeordnet:

1. Ab 1. April 1919 erfolgt die Einfuhr von Gemüse und Obst aus dem Auslande nicht mehr zentralisiert durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst, sondern wird dem Handel freigegeben. Mit Rücksicht auf den Stand der Währung kann die Einfuhr jedoch nur innerhalb begrenzter Geldbeträge stattfinden, welche die Reichsstelle jeweils auf kürzere Zeitspannen für die einzelnen deutschen Wiederkästen feststellt. Die Reichsstelle hat deshalb bestimmt, daß die Einfuhr nur mit Genehmigung der Landesstelle für Gemüse und Obst zulässig ist und daß der Kauf der Waren nur mit Genehmigung der Reichsbank erlaubt wird, die ihre Zustimmung nur erteilt, wenn die Genehmigung der Landesstelle für Gemüse und Obst vorliegt, die unmittelbar nachzuholen ist.

Die Landesstelle erteilt, soweit die von der Reichsstelle freigegebenen Geldbeträge dazu ausreichen, die Genehmigung an Händler, die

1. nachweisen, daß sie die Großhandelsgenehmigung für Gemüse und Obst nach § 9 der Reichsanleihebekanntmachung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (RGBl. S. 207) besitzen, und die außerdem

2. als zuverlässig bekannt sind, entsprechende Geldwertsicherungen zum Auslande haben und die erforderlichen Geldmittel nachweisen. Die Landesstelle ist berechtigt, vor Erteilung der Genehmigung Auskünfte über Antragsteller einzuholen und die außerdem nachzuweisen, daß die Zahlung nach einer der nachstehend unter a) und b) genannten Arten erfolgt und daß die von ihm zu zahlenden Preise sich in angemessenen Grenzen halten.

Die Zahlung kann dadurch erfolgen, daß

a) die Kaufsumme höchstens zu 1/3 in bar durch Devisen bezahlt wird, der Rest der Kaufsumme dagegen dem Einfuhrhändler auf mindestens 6 Monate vom Tage der Einfuhr ab in ausländischer Währung getundet wird, oder daß

b) zur Bezahlung ein bereits im Auslande bestehendes, nicht durch Einzahlung bei einer deutschen Bank im Inlande geschaffenes Guthaben verwendet wird.

Die Gültigkeit der Einfuhr genehmigung ist auf die Dauer eines Monats beschränkt; sie kann auf Antrag ausnahmsweise durch die Landesstelle um einen weiteren Monat verlängert werden.

Gegen die Entscheidung der Landesstelle für Gemüse und Obst ist im Falle der gründlichen dauernden Ausschließung des Antragstellers von der Gemüsefuhrerlaubnis an das Wirtschaftsministerium zulässig. Dieses entscheidet endgültig. Die Beschwerde ist bei deren Verlust binnen 8 Tagen nach der Zustellung des abfallenden Bescheides schriftlich und mit Begründung vorzulegen, zu erheben.

Gegen die Ausdehnung der Einfuhr genehmigung ist von dem Gesuchsteller bis auf weiteres eine Gebühr in Höhe von 1/2% des bewilligten Wertes der Einfuhr zum Tagessatz für die Reichsstelle für Gemüse und Obst zu erheben.

Sobald die Reichsstelle für eine Zeitspanne den auf Sachen entfallenden Geldbetrag festgesetzt hat, erfolgt die Erforderung der Anträge auf Einfuhrbewilligungen durch öffentliche Bekanntmachung im Staatsanzeiger unter Festlegung einer Einreichungsfrist. Vor dem Erlass der Bekanntmachung und nach Verstreichen der Frist eingerichtete Anträge können keine Verbilligung finden. Die oben unter 1) und 2) sowie a) und b) geforderten Nachweise sind dem Antrag beizufügen. In dem Antrag muß angegeben sein Art, Menge und Wert der Ware in ausländischer Währung, Herkunftsland, Empfänger und Grenzübergangsort. Will der Gesuchsteller die Waren über verschiedene Grenzübergangsställe beziehen, so hat er anzugeben, welche Mengen und in welchen Werten (in ausländischer Währung) diese über die verschiedenen Grenzübergangsställe laufen sollen. Dem Antrag sind die vorgeschriebenen Vorbrüche für die Einfuhr genehmigung der Reichsbank gehörig ausfüllt in dreifacher Ausfertigung beizufügen. Vorbrüche sind bei den Handelskammern erdaßlich. Die Anträge sind bei der Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst in Dresden-N. Hospitalstraße 10b, einzureichen.

II. Ist die Einfuhr genehmigung seitens der Landesstelle erteilt, so ist der Gesuchsteller zum Aufkauf und zur Einfuhr der Ware berechtigt, auch wenn die Genehmigung der Reichsbank noch aussteht. Der Einfuhrhändler ist verpflichtet, den Wert der Ware in ausländischer Währung, bei Einfuhr von Teilmengen den Wert der Teilmenge, auf dem Frachtdienst anzugeben.

Die Einfuhrende ist verpflichtet, alles von ihm mit Genehmigung der Landesstelle eingeführte Gemüse und Obst ausschließlich in Sachen abzuführen. Der Einfuhrende ist verpflichtet, der Geschäftsabteilung der Landesstelle oder der von dieser bestimmten Stelle die Einfuhr der Ware spätestens bei deren Einlaufen über die deutsche Reichsgrenze mitzuteilen und dabei die Einfuhrzölle nachzuweisen. Die Geschäftsabteilung der Landesstelle oder die von dieser bestimmten Stelle ist berechtigt, dem Einfuhrenden zwecks regelmäßiger Verteilung der Ware auf die sächsischen Bedarfsgemeinde zu angemessenen Preisen Anweisung zu erteilen, die Waren zu bestimmten Preisen und in bestimmten Kommunenverbänden, nötigenfalls an bestimmte Empfänger abzugeben. Die Einfuhrenden sind zur Einhaltung dieser Anweisungen verpflichtet, ebenso die Weiterverkäufer der Ware zur Einhaltung der von der Landesstelle oder der von ihr bestimmten Stelle getroffenen Anordnungen über die Art und den Preis des Weiterverkaufs.

III. Die Einhaltung der von der Landesstelle oder der von ihr beauftragten Stelle getroffenen Anordnungen zu überwachen liegt den Kommunalverbänden ob. Die Landesstelle und die Kommunalverbände sind berechtigt und nach Bedürfnis verpflichtet, aus Würden der Überwachung angeworben, daß Auslandsgemüse und -obst nur in bestimmten Gemeinden und -obst feilgehalten werden darf. Auslandsware ist beim Einzelverkauf in allen Fällen als solche deutlich zu kennzeichnen und mit deutlich erkennbaren Preistafeln zu versehen, deren Breite bei der Abgabe nicht überschritten werden dürfen.

IV. Erfolgt der Weiterverkauf der eingeführten Ware durch den Einfuhrenden an Großhändler oder Zwischenhändler, so ist die von der Landesstelle oder der von ihr beauftragten Stelle dem Einfuhrenden bewilligte Verdienstpanne zwischen dem Einfuhrenden und dem Groß- bzw. Zwischenhändler zu teilen. Dem Groß- oder Zwischenhändler ist es untersagt, einen besonderen Aufschlag beim Weiterverkauf zu fordern.

### Ertliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. April 1919.

\* Einweihung. Nachdem heute früh die Verpflichtung des neuen Leiters unserer höheren Lehranstalt durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider vorgenommen worden war, fand um 10 Uhr in der Aula des Realpro-gymnasiums die feierliche Einweihung statt in Gegenwart von Mitgliedern des Statthalteriums und der Stadtverordneten, der Schulcommission, des Kirchenvorstandes, vertreten durch Herrn Pastor Friedrich, der Handelschule, der Bürgerschule und einer großen Anzahl von Gästen. Nachdem der Chor sang „Durch Nacht zum Licht“, vertont von F. W. Schäffer, verlängerten, wie der Herr Bürgermeister den neuen Direktor, Herrn Dr. Streit, in seinem Amt ein. Er beglückte ihn, nachdem er das vor wenigen Tagen verschiedensten Direktors in bewegten Worten gedankt, im Namen der Schulcommission, der städtischen Kollegen und der Bürgerschaft, und versicherte ihm das Ver-

trauen der Obersten Schulbehörde sowie der Anstellungsbörse. Hierauf begrüßte Herr Prot. Börner als erster Oberlehrer der Anstalt, Herrn Direktor Dr. Streit, in herzlicher Ansprache. Der Schüler Mäkel (O. W.) gelobte darauf dem neuen Direktor im Namen der Schülerrichter Treue und Gehoriam. Das „Gebet“ von Hiller leitete über zu der Worte des Herrn Direktor Dr. Streit. Nachdem er ehrfürstlichsten Dank den Behörden abgestattet hatte, daß es ihm ergönnt sei, an die Spitze einer höheren Lehranstalt zu treten, schilderte er in längerer Rede aus, wodurch das Gedröhnen einer höheren Schule abhängig sei. Erstens von der Liebe der Lehrer zu ihrem Beruf. Dass diese durch vielerlei Angriffe gerade in unsrer Zeit wundend gemacht werden könne, solle den Lehrern nicht obliegen, denn Ideal eines guten Lehrers greift zu weit. Zweitens von dem Gehoriam der Schüler, die uns die Liebe der Eltern übertragen, von denen das Vaterland erwartet, daß die höhere Schule ihnen die Grundlage zu einer moralisch, geistlichen und sozialen Bildung

gebe. Die Schüler müssen sich zu der Erkenntnis durchringen, daß die Erfüllung der Anordnungen der Schule ihnen selbst zum Heile ist. Redner erinnert an Sammelwas Wort, das dieser dem zu Boden geworfenen Franzosen 1871 zufiel: „Arbeit, mehr Arbeit, noch mehr Arbeit — das ist das Mittel, um uns wieder aufzuhelfen.“ Dabei bekannte sich Herr Dr. Streit gleichzeitig als Freund körperlicher Entfaltung der Jugend; getrennt die Anweisung des Ministeriums werde er für ausgiebige Kraftigung der jungen Körper in Turnübungen sorgen. Drittens hat Herr Dr. Streit dringend um das Vertrauen der Eltern an der Schule. Verrecht zu sein in der Beurteilung des Schülers soll ja das oberste Prinzip eines Lehrers sein — glaubt sich der Schüler beeinträchtigt, so wird in den meisten Fällen eine Ausprache der Eltern mit dem Lehrer die im Interesse der Erziehung wunderbare Klärung bringen. — Die Freier Idiot mit dem allgemeinen Gefang des Nationalen Bundeslieds. Möge es Herrn Direktor Dr. Streit, der nun berufen ist, unsere Heil-

Ter Kleinhänder darf beim Weiterverkauf der Ware höchstens folgende Aufschläge

zu den Gewerbespreisen verlangen:

0.30 M., wenn er je Pfund mehr als 1.— M.
0.25 M., wenn er je Pfund mehr als 70 bis 1.— M.
0.20 M., wenn er je Pfund mehr als 50 bis 69 M.
0.15 M., wenn er je Pfund mehr als 40 bis 49 M.
0.11 M., wenn er je Pfund mehr als 30 bis 39 M.
0.08 M., wenn er je Pfund mehr als 20 bis 29 M.
0.07 M., wenn er je Pfund mehr als 15 bis 19 M.
0.05 M., wenn er je Pfund mehr als 10 bis 14 M.

gezahlt hat.

V. Zu widerhandlungen gegen II., III. und IV. dieser Verordnung werden nach den eingangs genannten Bestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft, soweit nicht nach den bestehenden Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

VI. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 28. März 1919.

Wirtschaftsministerium.

451 V 01  
Landeslebensmittelamt.

3421

### Anträge auf Einfuhr- und Einfuhrsgenehmigung für ausländisches Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für Sachen eine begrenzte Geldsumme bestimmt, innerhalb deren vom 1. bis 15. April die Einfuhr von ausländischem Gemüse nach Sachsen sich halten muß.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Einfuhr von ausländischem Gemüse und -obst vom heutigen Tage wird hierdurch aufgefordert, Anträge auf Einfuhr- und Einfuhrsgenehmigung für Auslandsgemüse bis spätestens

Montag, den 7. April 1919.

an die Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst in Dresden-N. Hospitalstraße 10b, eizureichen. Die Anträge müssen den Bestimmungen der oben genannten Verordnung entsprechen. Die nach dieser Verordnung erforderlichen Nachweise und den Anträgen beizufügen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bisher eingereichten Anträge ebenso wie die nach dem 5. April bei der Geschäftsabteilung der Landesstelle eingehenden keine Verbilligung finden können.

Es wird darauf hingewiesen, daß der von der Reichsstelle festgesetzte Geldbetrag nicht ausreicht, um alle lästlichen Händler in dem angegebenen Zeitraum bereits an der Einfuhr, sei es auch nur mit geringen Mengen, zu beteiligen.

Dresden, am 28. März 1919.

Wirtschaftsministerium.

695 V G 2  
Landeslebensmittelamt.

3422

### Die Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Infolge der am 1. April 1919 eintretenden Erhöhung der Frachtfäße macht sich eine Tendenz der mit Verordnung vom 28. Oktober 1918 (Nr. 252 der Sächsischen Staatszeitung vom 28. 10. 18) bekanntgegebenen Kleinhandelspreise für Butter erforderlich.

Die in Absatz 2 der Verordnung vom 28. Oktober 1918 vorgeschriebene Preis-erhöhung um je 1 Pfennig für das Pfund tritt bereits am 1. April 1919 in Kraft. Die Bestimmung in Absatz 2 erhält demgemäß folgende Fassung:

„Diese Preise erhöhen sich mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1919 eingehenden Monatszuflüsse und die am 1. April 1919 um je 1 Pfennig für das Pfund.“

Dresden, den 29. März 1919.

Wirtschaftsministerium.

194 VLA 0  
Landeslebensmittelamt.

3437

Donnerstag, den 3. April 1919, vormittags 8 Uhr

wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

### Öffentliche Bezirksausschusssitzung

abgehalten.

Großenhain, am 31. März 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

### Kohlenabgabe im Monat April.

Da die Kohlenknappheit noch weiter anhält, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, auch weiterhin Einschränkungen in der Belieferung der Kohlenkartensubskriptionen anzuordnen.

Im Monat April dürfen — soweit den Kohlenhändlern eine Belieferung überhaupt möglich ist — die bisher noch nicht belieferten Abwicklungen der Kohlengrund-, Gewerbe- und Untermietekarten auf Monat Februar und die Kohlengrund- und Gewerbetarifen auf Monat März beliefert werden. Die Belieferung der Kohlengrundkarte darf nicht mit 4, sondern nur mit 3 Sänternen monatlich erfolgen.

Zum Zwecke der Ladenbelebung dürfen Kohlen nicht mehr geliefert werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. April 1919. Gmu.

Stadtbücherei,

über 5500 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—10 Uhr geöffnet. Eingang: Haupttor des Knabenbildungsbüros Goethestr. Leibesgabe für den Band 1 Woche 3 Pf., 2 Wochen 5 Pf., 3 Wochen 8 Pf., 4 Wochen 10 Pf.

Die Verwaltung der Stadtbücherei. Thielemann.

Das Abladen von Schutt und Asche in der Gemeindelandgrube und auf der Fürsten-Wieba, am 1. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Gemeinderatssitzung Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr im Rathaus Walther. Tagesordnung hängt aus.

Der Gemeindevorstand.

Möde zur Oberrealschule Wanzau führen, noch lange Jahre vergeblich sein, im Sinne der in seiner gebannten und unzufriedenen Entwicklung entwirten Gebunden zu unterstehen zu müssen.

\* Die Großherzoglich-Sächsische Gesellschaft Deutscher Kaufmänner hat auf Anlaß ihres 50jährigen Bestehens eben bei ihr beschäftigten Arbeitern und Arbeitern den vierjährigen Hochzeitstag als Feiertag überreichen lassen.

\* Das Haus wird unter 1. 4. 19 als Beauftragter der Regierung beim Garnisonkommando Altona ernannt.

\* Regionalien. Dem Über-Postallgemeinen Konrad Helbach ist der Charakter als Postkönig verliehen worden.

\* Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Da über die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe noch vielfach Unstimmigkeit besteht, insbesondere die katholische Ansicht vertreten wird, daß die Bestimmungen auf Geschäftsinhaber, die den Verkauf allein besorgen, seine Ausübung finden, geben wir auf Wunsch nachdrücklich den § 41a der Gewerbeordnung wieder: "Sowohl nach den Bestimmungen der §§ 105d bis 105h, Gebühren, Gehältern und Arbeitszeit im Handelsgewerbe von Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, darf in öffentlichen Betrieben ein Geschäftsinhaber an diesen Tagen nicht statthaften. Diese Bestimmung findet auf den Geschäftsbetrieben von Konsum- und anderen Vereinen entsprechende Anwendung".

\* Theater im "Stern". Die Direktion Richter bringt Mittwoch abend im "Stern" das Gordon'sche Lustspiel "Cappuccino" zur Aufführung. Ueber eine Wiedergabe des Stücks durch das Richter'sche Ensemble in Grimma urtheilen die dortigen "Nachrichten": "Das treffliche Lustspiel, eine geistreiche Verarbeitung der Geschichte, ist hier schon einige Male aufgeführt worden, niemals aber besser und wirkungsvoller als gestern. Glück und Spiel nahmen von Anbeginn an das Publikum gleichermaßen gefangen. Die Hauptrolle des Käufers gab Hr. Marga Richter wieder, welche Gelegenheit sie weit entwickeltes schauspielerisches Können in Echt zu rüsten. Sie zog das ganze Auditorium der Alsterde auf, welche zum Nebenkäufer einer jungen Frau gehörte. In Herrn Kurt Richter hatte sie einen eindrücklichen Partner. Ein Erfolg der Vorstellung ist daher zu empfehlen.

\* Operettenabend. Montagabend: Donnerstag, den 2. April, findet im Hotel Höpflner das siebente Berliner Operettentheater statt. Die Direktion Gräfin und Schleicher lädt die populäre Schlageroperette "Drei alte Schädel" für Niels an. Kollo, der Komponist des im Niedermietviertel spielenden Werkes, ist durch seine Schlager bereits bekannt. Der "Hamburger Correspondent" spricht sich über die Musik und die Handlung der Operette sehr günstig aus. Es heißt da: Eine bis zum Schluss interessante, folgerichtig durchgeführte Handlung, die eigene Erfahrung zeigt, gibt dem Komponisten eine willkommene Unterlage für ein erfolgreiches Schaffen. Walter Kollo muss wohl eine Fülle von Melodien auf, vereinigt aber damit ein seltener fänkischer Empfinden, als in Kollo's Anfangen. — Wir verweisen an dieser Stelle auf die Anfrage und Platzzettel. Man wird gut tun, sich bei beiden einen Platz zu sichern.

\* Konzert. Am 9. April findet im Hotel "Stern" unter Leitung des Herren Musikkästlers Hans ein Philharmonisches Konzert statt. Als solistische Kräfte haben ihre Mitwirkung angefragt Prinzessin Charlotte Art (Solo-Cello) und Prinzessin Constance Allinger (Gesang). Prinzessin Art, welche die Variationen von Tschalowsky mit Orchesterbegleitung spielt, wird, wiekt bisher am Pianothéater in Düsseldorf. Sie ist eine Schauspielerin Prof. Wilhelmine, Dresden, und zwei Mal mit dem Mendelssohnpreis in Berlin ausgezeichnet. Das Orchester wird eine Stärke von ca. 40 Musikern aufweisen. (Siehe auch Anzeige).

\* Der neue Präsident der Generaldirektion der Sächs. Staatsseidenbahnen. Unentlich wird nunmehr verlautbart, daß dem Präsidenten der Generaldirektion der Staatsseidenbahnen Dr.-Ing. h. c. et Dr. phil. Ulrich die nachgezogene Verlegung in den Ruhestand bestimmt worden ist. Zu seinem Nachfolger wurde, wie schon gemeldet, der bisherige Vizepräsident der Generaldirektion der Staatsseidenbahnen Dr. jur. Curt Weitz ernannt.

\* Sonntag Wahl. Bei der gestern mittag im Aufschluß an die Düsselser Versammlung im Sachsenhof in Großenhain erfolgten Neuwahl eines getilgten Abgeordneten für die bevorstehende 10. ab-luth. Landesversammlung für den 13. Sonnabend-Wahlkreis (Ephorie Großenhain) wurde mit Stimmennähereit Herr Walter Jagig (Sachsen) gewählt. Der bisherige getilgte Abgeordnete, Herr Oberstaatsrat Dr. Clemens Stroba, das künftig den Bezirk Orla zu vertreten. Weitere Abgeordnete für den Bezirk Ephorie Großenhain bleibt Herr Landgerichtsrat Dr. Jauck in Chemnitz, früher in Bautzen. Kommissar der gestern stattgefundenen Wahl im 13. Sonnabend-Wahlkreis war Herr Geheimer Regierungsrat Antonskapplmann Dr. Uhlemann.

\* Standortbereiche. Wie das "Sächs. Militärverordnungsblatt" vom 3. März mitteilte, wird zur Behebung der Zweckstellen bestimmt, daß auch fernherhin für jeden einzelnen Standort ein Standortbereich durch das betreffende Wachtkommando festzulegen ist. Militärpersonen dürfen den für ihren Standort festgelegten Standortbereich außerhalb nicht nur mit Urkunde überreichen und müssen sich hierbei durch Urkundchein ausweisen.

\* Die Brotförderung mit Kunfelmehl. Wie in der Presse bereits mitgeteilt worden ist, wird in Sachsen vom 1. April ab, ja ab das Brot zu 5 v. d. H. mit Kunfelmehl gebackt werden. Bei der unverhinderbarer Gründungsphase, die sich in einem Gustuslande wie Sachsen besonders fühlbar macht, erscheint es dringend notwendig, für die schwierigen Frühjahrs- und Sommermonate Rücksichten an Kuchengenie zu schaffen, die vor allem beim Knäppenwerken der Kartoffeln als Erbsa verfeilt werden können. Die Brotförderung mit Kunfelmehl ist auf die Dauer von zwei Monaten berechnet und ermöglicht die Einbindung von etwa 70.000 jungen Getreidearten, die später der Bevölkerung zugutekommen. Über die Bevölkerung des Kunfelmehl zur Brotförderung sind schon seit langem eingehende Untersuchungen angestellt worden. Alle gebildeten Sachverständigen, darunter das Sachsenlandesvermögensamt, sind sich darüber einig, daß dieses Streckungsmittel in gesundheitlicher Beziehung völlig einwandfrei ist. Die zahlreichen in Groß- und Kleinbetrieben vorgenommenen Badverweise haben ergeben, daß das damit hergestellte Brot in Aussehen, Geschmack und Geschmacklichkeit dem üblichen Kriegsbrote gleichkommt. Eine Verschärfung der Brotförderung ist daher mit einer fünfprozentigen Streckung mit Kunfelmehl nicht verbunden.

\* Die Säuglingsfürsorge in Sachsen. Auf Grund des Wohlfahrtsgrunds sind in Sachsen zur Förderung der Wohlfahrt Maßnahmen gegen die Sterblichkeit der Säuglinge und der Kleinstinder getroffen worden. Zu diesem Zwecke sind drei Säuglingspflegerinnen-Schulen eröffnet worden, und zwar eine am Männer- und Säuglingsheim der staatlichen Frauenklinik in Chemnitz, die zweite beim Säuglingsheim der Stadt Dresden und die dritte am Kinderkrankenhaus Leipzig in Verbindung mit dem Säuglingsheim Leipzig-Gohlis. An der staatlichen Säuglingspflegerinnen-Schule in Chemnitz sind nun am 22. und 23. März die ersten Prüfungen vorgenommen worden. Die zur Prüfung zugelassenen 16 Schwestern, von denen 14 aus dem staatlichen Schwesternhause Dresden kommen, haben das Examen sämtlich bestanden. An diese Prüfung schließt sich nun ein weiterer Lehrgang an über

Kapitel VI: die allgemeine Weißwurstpflege betreffend. Weißwurstküche, Gläsung- und Salzunreinigung, Tiefkühlküche, Wohnungsfürsorge, Heimführung von Müttern und Kindern, Unterweisung im sozialistischen Betriebe und angewandte Sittenlehre. Außerdem sollen Gruppenarbeits bestreitet werden. Dieser Kursus beginnt am 1. April und dauert ein halbes Jahr. Nach Absolvierung der Ausbildung stehen die Schülerinnen den staatlichen Gemeinden zur Vermittlung in den einzelnen Kreisen zur Verfügung.

\* Die Jagd auf den ehemaligen Hofjägerbezirken. In letzter Zeit sind wiederholt treifende Mitteilungen über die zukünftige Bewirtschaftung der Jagd auf den ehemaligen Hofjägerbezirken des Dresdner Sees, des Görlitzer Schwaigs, des Tharandter und Grödinger Waldes sowie der übrigen Teile des Kreisjägerbezirks verbreitet worden. Um vor den Wirkungsstunden und ausdrücklichen Belohnungen um Jagdverbotsergaben vorzubereiten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Jagd auf diesen Bezirken weder an einzelne Private noch an Jagdsocietäten verpachtet werden soll. Sie ist seit dem 1. Januar dieses Jahres in die Verwaltung des Staates übergegangen und wird für Nutzung der Staatsforste in der gleichen Weise wie auf den übrigen Staatsforstrevieren ausgeübt. Hieran etwas zu ändern, ist nicht beabsichtigt.

\* Zur Verteilung der ersten Auslandslebensmittel. Die Mitteilungen aus dem Reichsnährungsministerium hören den: Die in Rotterdam liegenden und für die Einfuhr nach Deutschland bestimmten Lebensmittelmengen werden binnen kurzem eintreffen und zur Verteilung gelangen. Eine Belieferung aller Kreise läßt sich mit den ersten Lieferungen, die nur einen Bruchteil der zu erwartenden Ausfuhren darstellen, natürlich nicht ermöglichen. Es wird daher an erster Stelle die unter der Nahrungsmitteinstation schon seit langer Zeit besonders leidende Bevölkerung der Industriebezirke und der großen Städte mit Sonderzulassungen bedacht werden.

\* Dresden. In der letzten Stadtwirtschaftsratssitzung wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Siebold der Ausbau einer Wanzenfalle zu Wohnungswohnungen mit einem Aufwande von 40.000 Mark, ferner die Einrichtung der Einheitsküche und der Wasfall des Schulgeländes, sowie eine Reform der Handelsküche beschlossen. Für den Neubau einer Gaststätte und die Demobilisierungsaufgaben wird eine Anteile von 1 Million ausgenommen.

\* Dresden. Die Firma Alois Stolzenberg, Piano- und Harmonium-Haus, Dresden, Johann-Georgs-Allee 13, beginnt am heutigen 1. April den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Innerhalb dieser Zeit sind von ihr Tausende und Tausende von Klängen, Pianinos und Harmoniums an Künstler- und Privatkreise geliefert worden.

\* Pirna. Gestern ab vier Uhr nahm eine Bühnen mit ca. 800 Tonnen böhmischer Braunkohle die Stadt ein.

\* Leipzig. Die Nahrungsmitteinstation ist bestrebt, daß der Rat sich erneut zu Einigungen an den Reichsnährungsministerium und das Nahrungsmitteilstamt geswingen gelassen hat, um größere Auslagerungen von Lebensmitteln für die Stadt zu erreichen. Der Rat legt in der Einigung dar, daß die Verhältnisse augenblicklich so liegen, daß eine Rücknahme der unzureichenden Ernährung der Leipziger Einwohnerschaft bereits in absehbarer Zeit zu einem völligen körperlichen und geistlichen Zusammenbruch führen müßt und daß diese Gefahr um so näher gerückt sei, als die Einwohnerschaft Leipzig infolge dessen schwieriger Lage während der ganzen Zeit des Krieges wie keine andere gelitten habe. Nur schnellste Hilfe könne diese Gefahr noch abwenden. — An dem Dienstagmorgen bei Leipzig ist die seit vier Tagen verhinderte vierzehnjährige Johanna Wolff aus Oschatz erworben und aufzufinden worden. Offenbar ist an dem Mädchen ein Zustand verblieben, der sie am Vormittag nach aufzufinden und der Körpereigentümlichkeiten in den Hals und mehrere Stichwunden auf.

## Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

Zunächst steht zur Beratung der Antrag beider sozialdemokratischen Fraktionen auf Erklärung des 1. Mai und des 9. November an gesetzlichen Antheiten.

Herr Meissle-Dresden (Unabh.) begründet den Antrag seiner ParteiFreunde. Er bezeichnet den 1. Mai als internationale Arbeiterschlaf, als ein Verbrüderungsfest der gesamten Menschheit, als einen Tag des Gelöbnisses, nicht eher zu räumen und zu ruhen, bis die heute noch herrschende Gesellschaftsform zerstört ist am Vordenkt. Weiter habe die Sozialdemokratie den lebhaftesten Wunsch, auch die Erinnerung an den 9. November festzuhalten. Präsident Gräßler verliest einen Antrag des Abgeordneten Lindermann und Gen., wonach die Regierung erachtet werden soll, daß der Reichstag darüber zu rüfen, ob der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage im ganzen Reich festgelegt werden. Abg. Kühn (Soz.) geht auf die Geschichte des Maistrages ein. Wirtschaftliche Erörterungen seien durch die Annahme des Antrages nicht zu beeinträchtigen; wohl aber könnte der Reichstag die Frieden gefordert werden, wenn der 1. Mai nicht gefeiert werde. Auch der 9. November soll als Markstein in der Geschichte des deutschen Volkes beachtet werden. (Beschluß Unabh.) Abg. Hartmann (Demokrat): Wir Demokraten lehnen beide Anträge ab. Abg. Wagner (Deutschpart.): Auch er müsse den Antrag im Namen seiner ParteiFreunde ablehnen, da er eine Herausforderung des Bürgersturms bedeutet. Präsident Gräßler teilt mit, daß ein geeignend unterbliebener Antrag eingeläufen sei, die Angelegenheit in sofortiger Schlusserörterung unter Abstandnahme von Berichterstattung und Organeberichterstattung zu erledigen. Abg. Dr. Kaiser (D. Sp.): Angemeldete Gründungen sprechen gegen den Antrag. Aber das sei nicht das Entscheidende. Man müsse grundlegend über die innere Bereitstellung der Befreiung klar werden. Diese sollte vollkommen. Abg. Krause-Chemnitz (D. Sp.) wendet sich im Schlusswort gegen die Ausführungen des bürgerlichen Friedens. Nach einem weiteren Schlusswort des Abgeordneten Müller-Leipzig (Unabh.) wird der Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen mit dem Zusatzantrag Sindermann an gegen die Stimmen aller Bürgerlichen angenommen.

Abg. Dietel (Dem.) berichtet über den Antrag seiner Partei auf Erhöhung des Quarzergeldes. Es sei nicht möglich, gegen eine Vergütung von 15 Pf. für den Tag den Fortdringen des Quarzerganges zu verzögern. Auch seien die Ausschreibungen der Quarzergelder häufig stark verzögert worden. Der Redner ersucht um baldige Abstellung einer Reihe von Wirkändern, die mit der mangelhaften Disziplin unserer Freiwilligenverbände zusammenhängen. Es scheine, als ob die Grenztruppen direkt am Schmuggel teilnehmten.

Man befürchte sogar einen demoralisierenden Einfluß auf die bürgerliche Grenzbevölkerung. Das Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens zum Grenztrupp sei stark gesunken, weil die Grenztruppen ihre militärischen und politischen Pflichten nicht erfüllen können.

Winkler für Militärwesen: Die Beschwerden des Abgeordneten Dr. Dietel sind berechtigt. Einen Teil der Unzuträglichkeiten habe ich abgeschafft, bei einem anderen Teil ist leider noch keine Besserung erzielt worden. Es ist unendlich schwer, jetzt mit einem Befehl wieder Ordnung und Disziplin herzustellen. Die Regel: ... hält die Gewalt für völlig ungünstig. Ein Unterricht auf Erhöhung ist selber von den auswärtigen Reichsbehörden abgelehnt worden.

An den 10. anstehenden kurzen Ausprache beteiligten sich die Abgeordneten Zimmer (Soz.), Bößner (D. Sp.) und Dr. Wagner (Deutsch. Sp.).

Der Antrag Dr. Dietel wird in sofortiger Schlusserörterung angenommen. Räumliche Sitzung Dienstag mittags 1 Uhr: Anträge bezüglich des Wohlstandes. Schluß 10 Uhr.

## Zugeschichte.

Deutsche Presse.

Zur Sitzung der Frage der Sozialisierung der kapitalistischen Presse traten auf Veranlassung des Zentralratstaates am Sonntag Vertreter des Zeitungsdienstes und Schriftsteller sowie der Kaufmännischen und technischen Angestellten des Zeitungsgewerbes im Ministerium für Handel und Gewerbe in München zusammen, wobei der Vetter des neuen Zentralratstaates Dr. Neurath die Zuwendigkeit der Sozialisierung der bayerischen Presse darlegte. Es soll zunächst den Presseorganisationen überlassen werden, mit einem Reformvorschlag hervorzu treten.

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz. Die vor gestern vollzogenen Wahlen zum ersten ordentlichen Landtag des Kreisstaates Mecklenburg-Strelitz haben eine sozialdemokratische Mehrheit von einer Stimme ergeben, nämlich 18 von 35 Abgeordneten. Die Wahlen zum verfassunggebenden Landtag hatten Stimmgleichheit ergeben, und zwar 21 zu 21. Die sozialistische Mehrheit stammt vorzugsweise aus den Mittelpässen, während die neuen Städte des Landes zusammen überwiegend bürgerlich gewählt haben. Der Wahlkampf war diesmal durch ein Bündnis aller liberalen Parteien mit den Konservativen gekennzeichnet.

Freiherr Ottavio von Sedlitz und Neurath, der bekannte freikonservative Parlamentarier, ist nach einer Erkrankung im Alter von 78 Jahren gestorben.

Freiwillige Schuhwehren. Der Vertrag des preußischen Ministers des Innern vom 18. März über die Bildung von Einwohnerwehren waren lediglich informatorisch die vom Schuhverbande deutscher Landwirte ausgearbeiteten Richtlinien zur Aufstellung eines Landstuhws als Anlage beigelegt worden. Dies hat zu dem Wirkungsunterschied geführt, als ob diese Anlage eine amtliche Verifikation des Ministeriums wäre. Der Minister des Innern hat für die sich von Tag zu Tag mehr als notwendig herausschließende Bildung von freiwilligen Schuhwehren gegen die zunehmende Un Sicherheit in Stadt und Land, gegen das Anwachsen des Verbrennertums und namenslich gegen die neuerdings mehrfach vorgenommenen Überfälle von Gehöften durch ganze Banden eine neue Befreiung erlassen.

Die Verwendung des Berliner Schlosses. Das "Berliner Tageblatt" berichtet, daß die Verhandlungen über die Verwendung des Berliner Schlosses noch abgeschlossen sind. Das Privatgegenstanz des früheren Kaisers wurde, soweit noch vorhanden, in Sicherheit gebracht da es zu seiner Verfügung steht. Das Schloss wird der öffentlichen Besichtigung freigegeben. Die Räume, die künstlerischen oder geschichtlichen Wert besitzen, sollen unangetastet bleiben. Dagegen sollen die sogenannten schmucklosen Räume ausgenutzt werden, u. a. sollen Räume der Berliner Universität für Lehr- und Hörsäle zur Verfügung gestellt werden. Die anderen unbewohnten großen Räumen wird die Einrichtung von Ausstellungsräumen vorgesehen.

Das Siedlungsamt in Preußen. Bei der Beratung des Haushaltshaushaltsschusses der Nationalversammlung über die Siedlungsverordnung vom 20. Januar teilte Geheimrat Krause auf Anfrage mit, daß in Preußen Siedlungen für etwa 50.000 arbeitslose und industrielle Arbeiter in Orte kommen. Geheimrat Seizing erklärte, der Bauernknotz, im Osten sollte ungefähr die Fläche wieder zurückgegeben werden. Die ihr im Laufe des Jahrhunderts ertragene wurde.

Das Reichsamt der Reichswirtschaft. Reichswehr ist das Reichsamt der Kriegerwehr nicht unter den Friedensland sinken zu lassen. Die neuesten Abschläge ermöglichen Arbeitern auf 18.000 Arbeitern auf 15 Monate. Reichswehr ist das Hochangewerbe. Im Reichsamt der Kriegerwehr haben unter Leitung des Regierungsrates Dr. Siebold mehrjährige Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Reichsvertrages für das Hochangewerbe fortgesetzt. Sie haben nunmehr an einer vollen Verständigung geführt, deren endgültige Annahme den Verbänden vorbehalten wird. Die offiziellen Verhandlungen über die Durchführung des Reichsvertrages erforderlichen Arbeits- und Rentenarbeiter sollen sofort beginnen und noch im Monat April zu Ende geführt werden. Die seit längerer Zeit schwankenden Verhandlungen über die tarifvertragliche Regelung der Arbeitsbedingungen im Fleischgewerbe werden am 15. April gleichfalls im Reichsarbeitsministerium fortgesetzt werden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. April 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Y Berlin. Yu dem Streit im Ruhrgebiet schreibt der "Vorwärts": Nachdem die von den Unabhängigen und den Spartakisten unternommenen Wahlen auf Betreibung der sozialistischen Parteien stattgefunden haben, sofern noch nicht abgehalten werden, wenn der 1. Mai nicht gefeiert werde. Auch der 9. November soll als Markstein in der Geschichte des deutschen Volkes beachtet werden. (Beschluß Unabh.) Abg. Hartmann (Demokrat): Wir Demokraten lehnen beide Anträge ab. Abg. Wagner (Deutschpart.): Auch er müsse den Antrag im Namen seiner ParteiFreunde ablehnen, da er eine Herausforderung des Bürgersturms bedeutet. Präsident Gräßler teilt mit, daß ein geeignend unterbliebener Antrag eingeläufen sei, die Angelegenheit in sofortiger Schlusserörterung unter Abstandnahme von Berichterstattung und Organeberichterstattung zu erledigen. Abg. Dr. Kaiser (D. Sp.): Angemeldete Gründungen sprechen gegen den Antrag. Aber das sei nicht das Entscheidende. Man müsse grundlegend über die innere Bereitstellung der Befreiung klar werden. Diese sollte vollkommen. Abg. Krause-Chemnitz (D. Sp.) wendet sich im Schlusswort gegen die Ausführungen des bürgerlichen Friedens. Nach einem weiteren Schlusswort des Abgeordneten Müller-Leipzig (Unabh.) wird der Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen mit dem Zusatzantrag Sindermann an gegen die Stimmen aller Bürgerlichen angenommen.

Dem Pariser Vertreter der "Stampa" zufolge, erklärt Lloyd George in seinem Kreise, man dürfe Deutschland nur unbedingt gerechte Bedingungen dulden, die es weder ablehnen, noch deren Unterzeichnung abweigeln kann, ohne alle wohlmeyenden Leute des Kreises zu empören. Historisch Polens lagte Lloyd George, die Lösung dieser Frage erheilt ganz besondere Mühe. Die Neuerungen Lloyd Georges dürfen, wie berichtet wird, in der Pariser Presse nicht veröffentlicht werden.

Wie dem "Lofoten-Zeitung" berichtet wird, teilt ein aus Luckenbach zurückgekehrter jüdischer Kaufmann mit, daß dort ein blutiger Judenpogrom stattgefunden hat. Viele Löden sind ausgebündert, und die Geschäftsleute mißhandelt worden. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, hat sich das reguläre polnische Heer besonders darin hervergehen.

X Stuttgart. Die Regierung hat heute früh wegen drohender Gefahr für die öffentliche Sicherheit den Belagerungszustand über Stuttgart und Umgegend verhängt. Deutschen Volks aller Art, Theater u. d. sind von 8 Uhr abends bis 9 Uhr früh zu jähren, der Straßenverkehr ist von 9 Uhr abends verboten. Außerordentliche Strafgerichte werden eingesetzt. Wenn die Bevölkerung den Anordnungen unbedingt Folge leistet, heißt die Regierung, in kürzester Frist den Belagerungszustand wieder aufheben zu können.

X Stuttgart. Am dem Abendkreis zur Belagerung des Generalstreiks, der zugleich eine Vertrauensabstimmung für die Regierung sein soll, beteiligen sich Handwerk, Gewerbe, Kaufleute, Industrie, städtische und private Beamten, Kri

weiteres nicht erscheinen. Der Verbotsschein steht bestätigt, ebenso der Schiffsbauschein. Das Unternehmen bewirkt heute jedoch lediglich den Arbeitserwerb und die Wirtschaftsverjüngung.

#### Der Danzig-Straße.

• **Berlin.** Reichsmarineminister Erzberger hat den Oberbürgermeister von Danzig und den ersten Bürgermeister eingeladen, ihn zu den über die Sammlung polnischer Truppen in Danzig zu führenden Verhandlungen in Gnesen zu befehligen.

• **Ges.** Die Frage der politischen Kriegsversicherung bildet das Hauptthema des französischen und belgischen Preß. Die Ablehnung aber richtet die nicht geringe Anzahl von Seiten Deutschlands, die, wie bewiesen wurde, auf der einmütigen Aufstellung aller Parteien beruht, das Überraschende. Eine gewisse Ungebühr macht sich in diesen Besprechungen bemerkbar. Man spricht von einem Gegensatz zwischen Nach, der sich dem Deutschen gegenüber engagiert hatte, und Wilson, der in Bedrohung des von ihm vertretenen Neutralpunkttes gegen die Truppenlandung in Danzig sei.

Die Berliner Ausgabe der Presse läßt gut über amerikanische Wahrnehmungen unterrichteten. "Chicago Tribune" vom 31. März teilt mit, daß Wilson die Berechtigung des deutschen Standpunktes in der Danziger Frage vollkommen anerkenne. Die Truppen würden daher in anderen Hafen landen. 30 Schiffe von je 5000 Tonnen und weniger als 18 Fuß Tiefgang würden zusammenge stellt, da die Tiefe der Häfen in Stettin und Königsberg noch mindestens reicht und daher nur flache Fahrzeuge benötigt werden können.

#### Unruhen in Frankfurt a. M.

• **Frankfurt a. M.** Bei der Verhaftung einer Glückspielerin kam es am gestrigen Nachmittag auf dem Börseplatz zu Zusammenschriften zwischen der Polizei und der Volksmenge, die für die Frau Partei nahm. Die Menge hämmerte das nachgelagerte Polizeirevier, verdrängte aus der Straße die Asten und entwaffnete die Polizeibeamten teilweise. Als Matrosen zur Hilfe eilten, wurden auch diese entwaffnet. Der Polizeihauptmann zog hierauf den Untersuchungsbehörde in der Hammelgasse ein und wußte die hier zum Schutz des Gebäudes aufgestellten Matrosen, drang in das Gebäude ein und befahl sämtliche Gefangenen, darunter zahlreiche Schwerverbrecher. An verschiedenen Stellen der Innenstadt kam es im Laufe des Nachmittages zu Schieferheiten, die bis in die späten Abendstunden andauerten. Soweit es jetzt Melbungen vorliegen, sind Menschenleben dadurch nicht an Schaden gekommen. Die Unruhen trugen feindlicher politischer Charakter und sind auf ungewölkte und rohe Elemente zurückzuführen. Vorige Nacht sind außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen angeordnet worden. — Im Laufe der Unruhen wurden sowohl das neue, wie das alte Gerichtsgebäude gefährdet. Die Asten und Einrichtungsgegenstände wurden auf die Straße geworfen und verbrannten. Die Führer der Unabhängigkeits- und Kommunisten, Thann und Wittmann, hielten Ansprachen, in denen sie zur Ruhe ermahnten. Sie konnten jedoch den Sturm auf die Gerichtsgebäude nicht verhindern. In der Altstadt wurden zahlreiche Ladengeschäfte geplündert. Bei der Plünderung des Schuhhauses Geschäft wurden drei Leute erschossen. Insgesamt sind 25 Personen verletzt worden. Die Leiter der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei, sowie des Arbeiterrates traten in der Nacht zu einer Sitzung im Polizeipräsidium zusammen und einigten sich auf einen Aufruf, in dem sie zum Aufstand brachten, daß die Arbeiter sich ohne Unterschied der politischen Gruppierungen die Gewalttätigkeiten und Plünderungen verurteilen. Die zur Hungerndot angewachsene Lebensmittelknappheit würde nicht Verbrennen recht fertigen, die nur dazu angeleitet seien, die Versorgung, Arbeitslosigkeit und das Elend noch zu steigern.

#### Ungarn und Deutschösterreich.

• **Wien.** In einer Matrosenversammlung, der auch ein Delegierter der reichsbürtigen Arbeiter- und Soldatenräte bewohnte, erklärt ein Kommunist, daß man in Deutschösterreich knapp vor der Proklamation der Räterepublik sei und forderte die Matrosen auf, sich bereit zu halten, wenn der Aufstand sie erreiche. Ein Soldatenrat teilte mit, daß ein Bataillon der Volkswacht in das kommunistische Lager übergegangen sei. Eine zum Schluß angenommene Entscheidung fordert die sofortige Bewaffnung des Proletariats, die Verbündung der deutschösterreichischen Räterepublik und sofortigen Anschluß in militärischer und politischer Beziehung zu den ungarischen Brüdern.

#### Kämpfe zwischen Ungarn und Tschechen.

• **Wien.** Bei Preßburg fanden Kämpfe zwischen Ungarn und Tschechen statt. Die Tschechen verursachten auf dem südl. Donauufer einen Brückenkopf auslegen. Die Ungarn waren die Feinde zurück. Die Verluste der Tschechen sollen nach den eingetroffenen Meldungen über 200 Tote betragen.

#### Schiffsmittelberichtigungen.

• **Gelsen.** Nach einer Melbung aus Duisburg sind 8000 Tonnen mit Lebensmitteln aus Rotterdam unterwegs, weitere 7000 Tonnen werden losgelegt.

• **Gronau.** Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen geht heute von Rotterdam der erste Transport der von der englischen und französischen Regierung an Deutsche

noch verbliebenen 270.000 Tonnen Schiffsstaat ab. Dieser Schiffstaat ist in Genua, Nord und Südwesteuropa verteilt.

• **Riga.** (Rostock.) Die überörtliche Regierung schaffte die Rückkehr von 2000 Zaren-Maids nach Polen, um die dort bestehende Not zu lindern.

• **Berlin.** Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(1) Riga. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(2) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(3) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(4) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(5) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(6) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(7) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(8) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(9) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(10) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(11) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(12) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(13) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(14) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(15) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(16) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(17) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(18) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(19) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(20) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(21) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(22) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(23) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(24) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(25) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(26) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(27) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(28) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(29) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(30) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(31) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(32) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(33) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(34) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(35) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(36) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(37) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(38) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(39) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(40) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(41) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(42) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(43) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(44) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(45) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(46) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(47) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(48) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(49) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(50) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(51) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(52) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(53) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(54) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(55) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(56) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(57) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(58) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(59) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(60) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(61) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(62) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(63) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(64) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(65) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(66) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(67) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(68) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(69) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(70) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(71) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(72) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(73) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(74) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(75) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(76) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(77) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(78) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(79) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(80) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(81) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(82) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

(83) Berlin. Die gerade dem Präsidenten überreichte die Schiffsliste der Schiffsmitteilungsanstalt in Riga ist folgendermaßen:

</div

# Hotel Stern, Riesa.

Mittwoch, den 2. April, 8 Uhr

## Grosser Konzert- und Theater-Abend.

Unter Mitwirkung der gesamten Oper S.-S. 43.

Unter persönlicher Regie des Herrn Kästner, C. Raus.

Konzertprogramm:

1. Morettiner Marsch v. G. Glinka.
2. Ouverture v. Oper "Die blühende Ulke" v. G. Hoffmeister.
3. Walzer a. d. Operette "Die Rose von Istanbul" v. L. Hell.
4. Ein Jetz in Spanien (Span. Saiten) v. J. Dernitzman.
5. Schlussmarsch.

Elitezvorstellung! Elitevorstellung!

## Das Scheldungs-Souper

(Cyprienne)

Büthspiel in 3 Akten von R. Gardou.

Willek im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Hoffmann: Sperlich 3 M., Platz 2 M., 2. Platz 1 M. — Galerie (nur am Tag) 75 Pfg.

In Vorberührung:

Rosität! „Das Extemporale“ Rosität!  
Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion eine verl. Richter, Inh. des Regierungskanzleines.

## Hotel zum Stern.

Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr

## Philharmonisches Konzert

(circa 40 Musiker).

Als Solistinnen: Grt. Charlotte Art und Grt. Constance Klingner, Dresden.

Alles Nähere siehe Plakate.

Vorverkauf bei Abendroth und Ww. Reinhardt.

## Hotel Stern.

Tanzkränzchen der C. d. S. findet Donnerstag, 3. April, statt. — Anfang 8 Uhr.

Gäste willkommen. Der Ausdruck.

## Gasthof Wülknitz.

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr

Rheinisches

## Possen-Ensemble,

Variete- und Sänger-Truppe, gute Komiker, nur tolle Possen und Humor. — Alles soll und muss lachen.

Nachm. 3 Uhr Kinder-Vorstellung.

Eintritt auf der Kasse Mf. 1.25, im Vorverkauf Mf. 1.—. Ergebene laden ein die Direktion u. C. Schneider.

Achtung! Schlachtspferde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Röschlaaten schnellst. zur Stelle. Vom Transport.

Albert Mohlhorn, Gröba.

Telephon Riesa Nr. 685.



Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Erik dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst.

Familie Arthur Schiebe, Glaubitz.

Für die uns zu unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst.

Riesa, den 29. 3. 19.

Franz Beger und Frau Anna geb. Matthes.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Moritz, den 30. März 1919.

Otto Siebe und Frau.

All den Bekannten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag früh plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Privatus

Herrmann Schumann an Herzschlag sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tief betrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinisch und Schönig.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2.4., nachm. 1 Uhr in Kreisnitz statt.

Herrmann Schumann

an Herzschlag sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tief betrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinisch und Schönig.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2.4.,

nachm. 1 Uhr in Kreisnitz statt.

## Dampfbad - Schänke

• kleinen und grossen Wohlgefallenraum zur Unterhaltung von Versammelungen und Familien-Gesellschaften. — Kneipraum ganz. Der Zeit ausreichende Räume u. auch Getränke, Bernhardstr. 219. Gustav Siebe und Frau.

## Vereinsnachrichten

Zugab-Meister Meister. Mittwoch abends in Bühlge Heimath. Jagdzettel-Geschenken erwünscht.

Steier Marktfest. Verband Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich. Landes-Verband Sachsen.

Landesbank, den 5. April, im Hotel Görlitz

mit feinem Ball.

U. a.: Gebenberufung u. Bericht. Uebertreibungen.

Reisen u. c. im Vorverkauf im Hotel Wartburg, Neugrätz, Hotel Kronprinz und bei Herrn Oskar Schröder, Reiterhalle, Görlitz Schul- und Hauptstrasse. Vom Mittwoch u. n. in der Geschäftsstelle, Gröba, Weißer, 10. 2.

Gröba lädt alle Kameraden sowie deren Angehörige und alle Söhner und wohlwollenden Freunde höchstlich ein

der Gesamtvorstand

1. V. Richard Zöke, 1. Vorstand, Geschäftsführer, Gröba (Elbe), Weißer, 10.

NB: nächste Mitgliederversammlung 18. 4. 19 im Saale Hotel Kronprinz. Sonderabteilung B. Versammlung der Kriegsvölker und Hinterbliebenen 6. 4. 19 eben-

falls.

Ich wohne jetzt

Gebaut Wohnung und Wohnung von Bürgermeister Riesa u. Bernhard, geben mir bekannt, daß infolge Einflussnahme des Oberbürgermeisters auf den 8. Februar 1919 unter dem 1. April 1919 eine Gewerbeordnung erlassen wird, welche die Betriebe der Gewerbeordnung unter dem 1. April 1919 einen

Riesener Wagenfabrik

Zeidler & Co.

## Geschäfts-Gründung.

Der gebürtige Einwohner von Riesa u. Umgegend zur geistigen Kenntnis, daß ich am Mittwoch, d. 2. April, vor der Stadtverwaltung einen

Stiller-, Stiller- und Saaltheater-Galon

eröffne. Es wird mein ehrhaftes Bestreben sein, die mich beeindruckende Kunstwerk gewissenhaft und reell zu bedienen.

Gelehrte Otto Raum.

Unterhaltungs-Abend

mit feinem Ball.

U. a.: Gebenberufung u. Bericht. Uebertreibungen.

Reisen u. c. im Vorverkauf im Hotel Wartburg, Neugrätz, Hotel Kronprinz und bei Herrn Oskar Schröder, Reiterhalle, Görlitz Schul- und Hauptstrasse. Vom Mittwoch u. n. in der Geschäftsstelle, Gröba, Weißer, 10. 2.

Gröba lädt alle Kameraden sowie deren Angehörige und alle Söhner und wohlwollenden Freunde höchstlich ein

der Gesamtvorstand

1. V. Richard Zöke, 1. Vorstand, Geschäftsführer, Gröba (Elbe), Weißer, 10.

NB: nächste Mitgliederversammlung 18. 4. 19 im Saale Hotel Kronprinz. Sonderabteilung B. Versammlung der Kriegsvölker und Hinterbliebenen 6. 4. 19 eben-

falls.

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 10,  
im Grundstück des Herrn Kaufmann Wildner.

Dr. med. Recke.

## P. Jr. Rühle

Nr. 485 Fernsprechanschluß Nr. 485  
Gothalterei und Fahrzeughälf

## Die einzige Möglichkeit

Bei der gänzlichen Selbstentz und ungenügenden Wäsche mittellos blaßläufige Wäsche zu erhalten!

Am 10 Minuten einen Kübel Wäsche rein ist nur mit dem Vakuum-Wascher möglich, die kleinste Waschmaschine der Welt. — Nur noch morgen Mittwoch von 3 bis 6 Uhr Vorführung im Hotel Kronprinz.

Schmutzige Wäsche mitbringen!

## Auktion.

Freitag, den 4. April a. c., von vormittag 9 Uhr an versteigere ich in den Riederlagsräumen der Speditionsfirma August Schneider in Riesa, Kaiser Franz-Joseph-Strasse im Auftrage nachstehende bestreite Gegenstände als:

1. Villard mit Zubehör, 1 Kleider- und 1 Schreibraum, 1 Salo mit Umbau, 1 Eßräum, 1 Chatellen, 2 Waschstische mit Warmwasserplatte, 8 andere Tische, 4 Gartentische, 12 Gartenstühle, 5 Regale, 1 polierte Bank, 2 Staubuhren, 2 Bettstellen u. Matratzen, 1 Bierdeckelkasten, 1 Waschmaschine, 1 Petroleumofen, 1 Polster, verschiedene Gläser, Porzellangefäße und Geschirr, fermer eine Anzahl Silberne u. verhüllte Gegenstände u. v. o. a. m. Riesa, Schulstraße 6. Herrn Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator.

## Wachholderhof

empfiehlt die Medizinische A. B. Hennicke.

## Brechfese

vermittelt Kontor Schäferstr. 29.

## Gummisauger

Prima ohne Naht ohne Bezugsschleife bei R. Weitthal Nachf. Riesa, Hauptstr. 17.

empfiehlt

Wolff Andrich, Süderau.

Frauenhaar kg 20 M.  
Rohhaar-Schweif kg 18 M.  
Wirhaar u. Mähne kg 10 M.

kauft Arno Schreiber, Bismarckstr. 15 a.

Alle Farben für Del und Kalf, Verbenin- u. Arnicaöl, Weichbürsten, Ring- und Oelvinzel.

empfiehlt

Hotel Höpfler.

Sontags, 6. 4. 19  
Militär-Ballmutter.

Anna Sperlich

Gustav Lippold

grünen als Verlobte.

Riesa, 1. April.

## Für Brautleute!

Große Auswahl im kompl. Rückscheinrichtungen, Schloszimmer, Speisezimmer, Niederschr., Terrass, Bett-, Matratzen, Blutschafas, Chatellen, Stühle, — Eisiegel und aller Art anderes Möbel — empfiehlt preiswert

Oskar Moritz, Möbelmagazin, Gröba, Schulstr. 7.

Statt Karton.

Die Verlobung ihrer Kinder

Martha und Franz

beehren sich hierdurch anzuseigen.

Emilie verw. Melzer

Emma verw. Wolf.

Waldkirchen (Zschopau).

April 1919.

Martha verw. Matz

geb. Melzer

Franz Wolf

grüßen als Verlobte.

Riesa a. Elbe

Café Wolf.

Herzlichen Dank den lieben Konfirmanden für Schmückung des Grabs unserer lieben Tochter Johanna.

Röderau, den 1. 4. 19.

Familie Franz Samisch.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Verleger und Vertrieb: Sauer & Winterlich, Riesa.

Redakteur: Goethstraße 20. Herausgeber für Sachsen: Arthur Döbeln, Riesa; für Sachsen-Anhalt: Wilhelm Dittfeld, Wies.

Nr. 75.

Dienstag, 1. April 1919 abends.

72. Jahrg.

## Die neue innere Krise.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Wer bei uns in der Abteilung der Ordnung, in höchstem Frieden und in der Ruhe zur Arbeit die einzige Weitung sieht, blickt mit Sorge nach den politischen Wahlen, die uns das vernichtende Unwetter zu bringen droht, ehe sich unter wackelndem Staatsdach in den Hafen des Friedens bat retten können. Wir wissen, daß in der ersten Auflösung der Arbeitnehmerkongress kaum vorgelegt werden dürfte und leben bis inneren Gefahren zu gewaltiger Höhe angespannt.

Am rheinischen Industriegebiet ist für den 1. April der Generalstreik verhängt worden. Die Rahmenabstimmung des direkt bevölkerter Industriegebietes ist gänzlich gescheitert. Ein neutraler Beauftragter, der soeben das Industriegebiet besucht hat, erklärte, wie im Leben tagende Delegationskonferenz der Vorarbeiter des Industriegebietes das 11. Fortsetzung erobert, das zu deren rechter Erfüllung der Streik fortzusetzen soll. Neben schlechthin selbstmörderischen Fortsetzung wird die Durchführung des Käthechismus, die Auflösung der Gewerkschaften, Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr (siehe: „Rote Garde“) und die Aufnahme der Beziehungen zur Sovieterregierung verlangt. Es ist bereits zu Tadagtagen gegen Werke der Eisenindustrie gekommen; weitere solche Auseinandersetzungen werden vorbereitet.

In den meisten Gegenden Deutschlands haben letzten Sonntag die Wähler zum Wählertag stimmgeufen. Überzeugend ist, daß die Stadt Elberfeld eine bürgerliche Weitheit (16:14) erzielt hat. Nicht man in Freiburg, daß die Hälfte der sozialistischen Vertreter zur Wehrbeilspartei gehört und die Gewaltspolitik der Kommunisten und Unabhängigen strikt ablehnt, so fragt man sich vollständig, wie der Rest einer Wählervielfalt das ganze Industriegebiet ins Verderben tragen kann. Wie werden an dem politischen Parcours am 1. April weiter, wenn wir feststellen müssen, daß die zahlreichen geringere Kraft den Ausfall gibt. Hatten unsere Politiker von Freiburg die Kraftverteilung in Aussicht und habe den Naturgesetzen widerprechende Wirkung studiert, hätte der Verbund sich von der geistigen Städterei durch tote Bahnen freiem und die Gedankenfreiheit im Osten und Zentrum Europas vorbehoben. Es wäre uns die Wirkung, die jetzt herausgeht, erwartet geblieben. Die Vogel der bürgerlichen Revolution frischt: Hunger! die Maie, so zeigt der Wahnin. Das Volk rollt heran, Lebensmittelkriese lorden an zu einer Fülle. — aber nem ausgemacht ein Volk ist im Innern die Vernunft und der Willen zum Leben verhaftet.

In Berlin ist am Sonntag der unabhängige Arbeiterschaft Däumig auf Anordnung des Untersekretärs für Arbeit verhaftet worden; es wird der Teilnahme an den Leibniz-Umsturztagen vom Januar bestimmt. Der Vollausgangsatz des R. und S.-Rate für Berlin hat die sofortige Freilassung seines Mitbürgers Däumig verlangt, widriges Verhalten seinerseits Däumig verlangt, wideriges Verhalten nicht das mindeste zu tun: die Spartakisten und Unabhängigen taten nahezu Wachtvolk, mag darüber der Grund als von der Unabhängigkeit der Richter zu Grunde gehen. Manchester-Gesetz durchschwirren das Land. Am 3. April nach anderen Berichten am 8. April beim Zusammentreffen des Räte-Kongresses soll der Sturm gegen die deutsche demokratische Regierung losgehen. — Nun drängen unsere Wegner jeden nichts als das Phantom des wiederherstellenden deut. Willkürs und Imperialismus, der längst begraben ist. Wenn in Deutschland russische Zustände entstehen sollten, dünnen die Herren Clemenceau und Wilson mit Recht dies Verdienst für sich in Anspruch nehmen. Unüberwindende Aprilwolken verbuntern den deutschen politischen Horizont.

## Die Bergarbeiterverbände gegen den Generalstreik.

Eine Vorhändekonferenz der vier großen Bergarbeiterverbände befürchtete sich gestern in eingehender Beratung mit der gegenwärtigen Lage im Ruhrgebiet. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Arbeiterorganisationen müssen als ehrliche Vertragsgesellschaften mit dem Gewerbeverband festhalten. Wir sind aber nicht Gegner der Schächtkundensicht, sondern sind, wie schon in dem Telegramm vom 19. März ausgeführt wurde, der Überzeugung, daß diese Schächtkundung auf die allgemeine Einführung des Arbeitstagsatzes den Bergleuten unter Tage kommt. Nur können wir uns nicht davon überzeugen, daß die plötzliche Einführung der Schächtkundensicht in der gegenwärtigen Zeit für die deutsche Volkswirtschaft entzündlich ist. Nach den bisherigen Erfahrungen in die Kohlenförderung immer weiter zurückgegangen und dadurch die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Not der Arbeitermassen in erstaunlichem Maße gestiegen. Darum stehen wir auf dem Standpunkt, daß eine allgemeine Verkürzung der Schichtzeit durchzuführen ist und das vor allen Dingen die Schächtkundensicht für die Unterlagerarbeiter durch die nahe bevorstehenden Friedensverhandlungen international schriftlich legt. Wenn einzelne Belegschaften trotz vorliegender schwerer Bedenken die Schächtkundensicht bereits durchgeführt haben, so können wir dieser Tatsache nichts entgegen setzen, zumal sich auch ein Teil der Bergverwaltungen, wenn auch unter Vorbehalt, damit abgefunden hat. In den letzten Tagen wird wieder für den Generalstreik Propaganda gemacht, und dabei behauptet, daß die vier Bergarbeiterverbände denselben anstreben hätten. Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. Im Gegenteil warnen die Bergarbeiterverbände nachdrücklich alle befonnene Bergarbeiter, sich an dem Generalstreik zu beteiligen. Es bedarf auch keiner Gründung einer Bergarbeiterunion; denn die vier Bergarbeiterverbände stellen schon seit langer Zeit eine schlagfeste Arbeitsgemeinschaft, welche die Interessen der Bergarbeiter entschieden vertritt.

## Der Bergarbeiterkongress

### Über das Ruhrgebiet verhängt.

Die Reichsregierung erklärt folgenden Rausch:

„An die Bergarbeiter!

Für das Ruhrgebiet hat über den Kopf der betroffenen Arbeiterversammlungen hinweg eine Delegationskonferenz der revolutionären Bergarbeiter den Beschluss gefaßt, am 1. April aufs neue in den Generalstreik zu treten. Die Forderungen, die dabei gestellt werden, würden in ihrer Gesamtheit die deutsche Republik der politischen Ausnahme und dem wirtschaftlichen Zusammenbruch auslösen. Wäre dieser Streik, der den Arbeitern nicht helfen soll, sondern die Allgemeinheit zerstören will, begreiflich, ja würde das bedeuten: Vernichtung der Rohstoffförderung durch die Schächtkundensicht und finale Lohnabschöpfungen. Stilllegung aller Industrien, die auf Ruhrkolben angewiesen sind, Beteiligung bei endlich angesetzten Lebensmittel-Schlüsse, die mit Andenkrenten und Rohstoffabschöpfung bezahlt werden müßten. Die Regierung, die solche Forderungen anzunehmen würde, wäre

die Totengräberin der Republik des Volkes und der Freiheit. Die Reichsregierung will noch wie vor jetzt an den Vereinsberatungen, die sie seit Februar mit den Bergarbeiterverbänden gehabt hat, Arbeiterschaft und Bevölkerung, durch die sie sich die Schächtkundensicht in den Produktionsprozeß hineingeführt und zur Gleichberechtigung, Mitherrschaft und Miteigentum angezogen werden kann, sagen, daß das Sozialversicherungsgebot im Zusammenhang mit der Sozialisierung des Rohstoffhandels und möglichst die Einführung der 7½-Stunden-Schicht.

Es ist keine Politik, keine Vermögens-, keine Gewalt, die möglich ist, wenn solche grundlegenden Erneuerungen nach wenigen Tagen und Wochen umgesetzt und durch unmögliche und übertriebene Forderungen gegenstandslos gemacht werden.

Deshalb hat die Reichsregierung in Eröffnung ihrer heiligsten Pflicht, Reich und Volk zu retten, zusammen mit der preußischen Regierung folgendes beschlossen:

Über das Ruhrgebiet wird der Bergarbeiterkongress verhängt. Die Bergarbeiterverbände rücken in das Ruhrgebiet ein, um die Arbeiterschaft und die Betriebsanlagen vor dem Terrorismus zu schützen. Der Reichsernährungsminister wird entsprechend den Bergarbeiterverbänden des Alliierten in das Ruhrgebiet einen Plan und die eingeschränkten Lebensmittel abliefern lassen. Der Reichsarbeiterschaftsminister wird seinerlei Verschärfung für die Streikschichten genehmigen. Dagegen soll den Arbeitern der Städte, auf denen nach der 7½-Stunden-Schicht gefordert wird, eine besondere Schwierigkeitsarbeitslage eingerichtet werden. Gemeinsam mit dem Förderquantum, der erhöht werden soll. Die Reichsregierung muß unterhalt am Leben erhalten, sie darf die Republik nicht dem tödlichen Terror durch eine Provinz und einen Stand ausliefern.

Alles für den, der steht! Gott gibt es für Deutschland keine Rettung mehr.

Die Reichsregierung, Scheidemann, Schäffer, Bauer, Bell, David, Erharder, Giesbertz, Gotha, Pauderer, Rothe, Preuß, Schmidt, Wissell, Koch und Reinhardt.

## Generalstreik in Stuttgart.

Die Südd. Rorr. meldet: Der schon wiederholt angekündigte, aber immer wieder aufgeschobene Generalstreik ist gestern ausgebrochen. Um 9 Uhr legten in Stuttgart die Arbeiter der Firma Bosch und Eisenmann, in Untertürkheim die Arbeiter der Daimlerwerke die Arbeit nieder. Viele zogen es vor, nach Hause zu gehen, während andere auf verschiedene Plätze der Stadt, die Daimler-Arbeiter auf dem Cannstatter Platz sich versammelten und durch ihre Redner folgende Forderungen aussetzten: 1. Freilassung der politischen Inhaftierten. 2. Aufhebung des Belagerungskontos sowie des Verbotes der Demonstration und Versammlungen unter freiem Himmel. 3. Erhöhung der während des Januartreffs gemahrgerechten Renten. 4. Sofortige Neuwahl der R. und S.-Rate auf evolutionärer Grundlage. Von 10 Uhr an wird, wie man hört, der Fernsprechverkehr in einem Umkreis von 15 Kilometer und in Stuttgart selbst gestoppt. Gegen mittags hörte auch der Straßenbahnenverkehr auf. Am Abend herrschte in den Straßen Stuttgarts ein sehr lebhafter Verkehr, der sich über bis jetzt in ruhigen Bahnen bewegte. Vor den Lebensmittelgeschäften, vor allem den Fleischern und Bäckereien, bildeten sich in den früheren Stunden wieder lange Reihen Kaufsucher. Ein Teil der Laden ist indessen geschlossen. In den häufigen und staatlichen Betrieben, bei der Post und Eisenbahn wird gearbeitet. Wasserleitung und Gaswerke sind im Betrieb.

Eine weitere Meldung aus Stuttgart berichtet: Infolge des gestern verhängten Generalstreiks der Arbeiterschaft hat der Regenbogen der Bürgerlichkeit eingeknickt. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Der Eisenbahn- und Postbetrieb wird eingestellt. Seit 4 Uhr in der Stadt auch ohne Gas und Strom läuft. Das Werk arbeitet noch.

Stämmig wieder an der Haft entlassen.

Gegen Däumig hatte sich, wie aus Berlin gemeldet wird, der Verdacht einer krasdorfer Teilnahme an dem Januartreff im Laufe der Untersuchung gegen Ledebour ergeben. Der Untersuchungsrichter hatte daraufhin am 15. d. M. Haftbefehl gegen ihn erlassen. Um seine Vollstreckung war die Polizei ebenfalls erachtet worden. Es gelang aber erst am 20. d. M. Däumig freizulassen. Nunmehr hat der Untersuchungsrichter sofort nicht nur Däumig selbst, sondern auch eine Reihe von Personen vernommen, die sich als Einladungszeugen angebogen hatten. Durch ihre Auslagen ist der Verdacht gegen Däumig zur Zeit sowohl abgeschwächt, daß nach der Anhörung des Untersuchungsrichters die Aufrechterhaltung des Haftbefehls nicht gerechtfertigt war. Die Haftentlastung ist darauf sofort angeordnet worden, nachdem die Staatsanwaltschaft ihre Zustimmung erklärt hatte. Der Vorwurf gegen Däumig eingeleiteten Verfahren wird durch die Haftentlastung nicht aufgehoben. Der Verdacht gegen Ledebour ist durch die neue Beweisaufnahme in seiner Weise berichtigt worden. Seine Haftentlastung kann demnach nicht in Frage kommen.

Im böhmischen Kohlenbezirk

hat die sozialdemokratische Bewegung ebenso wie in Prag starke Fortschritte gemacht und einen großen Umsatz angenommen.

Demonstration vor dem Frankfurter Lebensmittelamt.

Nach einem Demonstrationszug vor dem Frankfurter Lebensmittelamt, der von etwa 1000 Personen, meist Rotfrontarbeiter, veranstaltet wurde, und gegen die Herauslösung der Koststellenaktion protestierte, zogen etwa 800 Personen, wie der „Hess. Sta.“ meldet wird, nach der Beppenheimer Allee in die Wohnung des Oberbürgermeisters, wo sie nach Lebensmitteln suchten. Anwesend waren Polizeibeamte alarmiert. Auch erschienen Mannschaften der Motorwachtkompanie. Es wurden 2 Körbe mit Lebensmitteln beschlagnahmt und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Beamten beruhigten die Menge, die sich langsam verstreute. Die Lage im Tornimunder Bezirk. — Vernichtete Industrie ausgelagert.

In Dortmund arbeiten die Belegschaften, soweit sie überhaupt einschaffen, nur sechs Stunden. Gestern ist einer der größten Ofen des Börschen-Werkes vollständig zu Bruch gegangen, da er nicht genügend beladen wurde. Die Wiederherstellung nimmt 8 bis 10 Monate in Anspruch. Es muß bestritten werden, daß ähnliche Katastrophen in den nächsten Tagen sich ereignen, wenn die Arbeiterschaft nicht zur Einheit kommt. In Tannen sind schwere Unruhen gewesen. Das Volkselement ist gefährdet worden. Die Lage ist äußerst schwierig.

## Zur Danziger Frage.

Seit einigen Tagen ist in der Danziger Frage wieder von Seiten des Verbands noch von Seiten Deutschlands ein neuer amtlicher Schritt erfolgt. Einheitsrat behauptet man, daß es keine ausreichende Garantie ist, daß der Durchzug der Sölden von Danzig durch Westpreußen ohne Zwischenfall vor sich geht, und hierzu persönlich nach

Spoa kommen. Außerdem erklärt der Barther „Tempo“, die alliierten und ausländischen Regierungen schreien den Unschlüssigstand zu haben, die Handlung der polnischen Truppen einzigenfalls mit Gewalt durchzuführen. Heute gibt der „Tempo“ die angeblich bestehende Regierung bekannt, rund um Danzig einen neutralen Staat zu errichten. Unterstützt hat die polnische Rummel das Bündnis Polens mit dem Verband einstimmig angenommen. Der französische General Henry hat — einer Beteuerung folge — Frankreich verlassen, um den Oberbefehl über die polnischen Heere zu übernehmen. — Die deutsche Reichsregierung bereitet sich auf schwere Entscheidungen vor. Sie hat den Minister Eisberger mit der Führung der Behandlung der Danziger Frage in Spaa beauftragt und die Parteiführer der Nationalversammlung zum 2. April nach Berlin berufen, um in engster Führung mit der deutschen Soldvertretung zu bleiben und dadurch die schwere Verantwortung auf mehr Schultern zu verteilen. Die deutsche öffentliche Meinung sieht so gut wie reiflos auf Seiten des Regierungsentwurfs, daß es unter Ruin als Staat und als Staat sein würde, wenn wir uns der Raubpolitik des Verbands im Osten beugten.

Allein wegen Danzig kein Abschluß des Westenfeldschlages.

Nach einer Kurzmeldung schreibt „Petit Journal“ zur Frage der Handlung polnischer Truppen in Danzig, daß der von der deutschen Regierung geforderte Entschluß einen Protest und einen Hahler darstelle. Was die Antwort der Entente auf diese deutsche Taktik betrifft, so werde allein wegen Danzig die Drohung eines Abbruches des Westenfeldschlages nicht verwirklicht werden.

## Zur Lage.

Meldungen der Berliner Abendblätter. Nach den Berliner Abendblättern fällt sich der obere politische Wohlstand gegenwärtig, seinen Erfolg über die Absehung aller deutschen Überlehrer und Studienassessoren aufzuhören, da es den Sölden an Lehrkräften fehlen würde. — Nach dem „Ber. Pol. Aus.“ fanden über die Verschreibungen Württemberg und Baden zu vereinigen, in Weimar Versprechen zwischen Parlamentarien aller Mitglieder dieser beiden Staaten mit ihren Regierungen statt. An Berliner amtlicher Stelle werden die Versprechen optimistisch beurteilt. — Nach der „Voss. Ztg.“ sollten die Mitglieder der deutschen Finanzabordnung gestern abend von Spaa nach Compiègne abreisen. — Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Duisburg, daß im niederrheinischen Industriegebiet durch die Verbrauch der Lebensmittelzufuhr, besonders das Ausbleiben von Kartoffeln infolge Frostes und des Fleisches infolge des Verlustes an Demonstrationen und Versammlungen große Beunruhigungen entstanden, die sich in Demonstrationen und Massenversammlungen in Mülheim und Duisburg äußerte. Lebensmittelversorgungen der Entente sind bisher nicht eingetroffen.

Tagung des Reichsbürgerrates. In der vorigen aus allen Teilen des Reiches zahlreich vertretenen Tagung des Reichsbürgerrates wurde der schärfste Widerspruch gegen jede Vergrößerung deutscher Bandes erhoben. Einflussreiche Anwälte fand dann u. a. der Antrag darüber, daß sofern eine berufssständische Vertretung, wie die mit den Arbeitern, vertraglich eingerichtet werden sollte, entschieden gefordert werden müsse, daß auch allen anderen erwerbstätigen Berufsgesellschaften, einschließlich der freien Berufe, völlige Gleichberechtigung mit den Arbeitern auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiete verschaffungsmäßig gewährleistet werde. Der Vorsitzende Wessel mahnte vor dem Auseinandergehen der Versammlung das Bürgertum Deutschlands zur Einigung und wies es mit Entschluß des deutschstädtischen auf seine Zusammengehörigkeit hin.

Eine neue Flecktyphuswelle ist vom europäischen Osten her im Nordosten nach Deben. Nach einem Bericht der Delegierten des internationalen Komites des Roten Kreuzes und denen der beteiligten Länder haben die Anzahlungsberde bereit das Zentrum der früheren österreichischen Länder erreicht. In Mähren sind allein 28 Fälle gemeldet worden. Eine rasch anwachsende Krankheitswelle wird auch vom alten Serbien gemeldet. Alle Distrikte von Ostgalizien sind infiziert. Die Bewohner der Gegenden, wo sich die letzten Kämpfe abspielten, lebt ohne Wäsche, in Lumpen gekleidet, als eine Seele von Hunger und Kälte und ohne irgendwelche medizinische Hilfe. Die Übertragung erfolgt durch Pärse, was die Ansteckungsgefahr natürlich bedeutend erhöht. In Anbetracht der äußerst furchtbaren Lebensverhältnisse, in denen sich die Bevölkerung hauptsächlich in Osteuropa befindet, ist kein Land vor dieser Epidemie sicher. Die Gefahr für Europa ist nicht bloß eine augenblickliche, sie droht vielmehr einen chronischen Charakter anzunehmen, wenn nicht sofort ein energischer Kampf durchgeführt wird. Der Vorsitzende der Bürgerlichkeit an dieser Krankheit steigt immer noch an. Die sofortige Intervention der alliierten Städte und der neutralen Mächte wird zur dringendsten Notwendigkeit, um dem schrecklichen Übel noch rechtzeitig zu begegnen. Inzwischen nähert sich die Gefahr, begünstigt durch die hygienischen und verberenden Ernährungsweltlinien, wie die Blodek geschlossen hat.

Keine Kriegserklärung Ungarns. Die ausländische Presse verbreitete die Nachricht, die revolutionäre Regierung habe Rumänen und Serben den Krieg erklärt. Demgegenüber wurde das Ung. Rorr. Büro von möglicherweise falscher Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß eine solche Kriegserklärung nicht erfolgt sei, daß im Gegenteil das Bestreben der ungarnischen Regierung wie bisher so auch weiterhin darauf gerichtet sei, mit den Nachbarländern das allgemeine Verhältnis aufrecht zu erhalten.

Zur Lage in Ungarn. Aus Budapest meldet das Ung. Rorr. Büro: Sämtliche Erziehungs- und Unterrichtsanstalten sind, wie gemeldet, in den Besitz der Allgemeinheit übernommen worden. Die Räterepublik bestätigt, zur Fortbildung der Arbeiterschaft eine größere angelegte Unterrichts- und Erziehungsarbeiten durchzuführen als bisherige war. Arbeitserinnerungen und Mittelschulen werden zur Verbreitung der sozialistischen Lehre organisiert. Die neue Wohnungsvorordnung für Budapest und Umgebung bestimmt, daß jeder erwachsene Person grundsätzlich höchstens ein Zimmer aufsteht. Die schreckliche Wohnungsknappheit scheint durch diese Vorordnung gelöst zu sein. Am Ende des gestrigen und heutigen Tages sind hunderte von Armen in Wohnungen im Arbeiterviertel, im Villenviertel der Stadt untergebracht worden. In den requirierten Räumen müssen die Möbel belassen werden. Am Sonnabend abend sind in sämtlichen Theatern in Budapest ein roter Soldatenabend statt. Vor der Aufführung sprachen Soldatenkommandeure.

Die Blockade im adriatischen Meer wurde, wie Steiner meldet, am 20. März um Mitternacht aufgehoben.

700 Milliarden Kriegsschäden. Der „Dauer-Preß“ meldet, daß der Biererat den im Kriege verlorenen Gemeindeschäden auf 700 Milliarden festgestellt hat. Über die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands habe bisher noch

